

Wer das Kernland kontrolliert, kontrolliert die Welt...

Autor: Empfohlener Beitrag | 19. September 2022



Von Dan Denning

Am Freitag, nachdem ich bereits meinen wöchentlichen Forschungsbericht für zahlende Abonnenten veröffentlicht hatte, erhielt ich eine kurze Nachricht von einem Kollegen, der die Ereignisse in Mitteleuropa verfolgt. „Die nächste Aktion könnte kinetisch sein“, schrieb er.

Er bezog sich auf die Nachricht, dass die deutsche Regierung drei Ö raffinerien des russischen Unternehmens auf deutschem Boden beschlagnahmt und unter ihre Kontrolle gebracht hat. Deutschland hatte bereits im April Energieanlagen des russischen Gazprom-Konzerns beschlagnahmt. Mein Kollege weist darauf hin, dass das Vorgehen Deutschlands die Gefahr eines bewaffneten Konflikts zwischen Russland und der NATO erhöhen könnte.

Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz sagte: *„Wir wissen seit langem, dass Russland kein zuverlässiger Energielieferant mehr ist. Deshalb ist es wichtig, dass wir jetzt alles tun, um die Energieversorgung Deutschlands zu sichern.“* Dafür ist es

vielleicht ein bisschen zu spät.

Unser Gründer, Bill Bonner, warnt seit Ende vergangenen Jahres vor einem „Winteralptraum“ in Europa. Und Anfang dieses Jahres haben wir altmodisches Öl und Gas in den Mittelpunkt unseres „Trades des Jahrzehnts“ gestellt. Wir glauben, dass Europa seine Energiepolitik völlig falsch aufgestellt hat. Dafür bezahlt es jetzt mit einer Energiekrise, die die Kosten in die Höhe treibt und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger senkt.

Das Gleiche könnte bald auch in den USA drohen, wo die politische Führung den Übergang zu einer elektrischen/erneuerbaren Wirtschaft anstrebt. Unser Investment Direktor Tom Dyson untersucht derzeit kurzfristige Handelsmöglichkeiten im Zusammenhang mit Öl und Gas (und welche Faktoren die Preise in diesem Winter in die Höhe treiben könnten).

In der Zwischenzeit können Anleger die Ereignisse in Europa – und was in diesem Winter in Amerika passieren könnte – nur mit dem Blick auf geopolitische Zusammenhänge verstehen. Nachfolgend finden Sie eine kurze Analyse, die ich Ende März für zahlende Abonnenten veröffentlicht habe. Wir haben beschlossen, den Text heute freizuschalten, weil er angesichts der Aktionen Deutschlands vom vergangenen Freitag überaus relevant ist.

Viel Spaß damit!

Dan

PS: Joel Bowman wird nächste Woche mit der regulären Sunday Session zurück sein. Er hat auch eine große Ankündigung zu machen. Für neue Leser: Die Sonntage sind für uns ein Tag, an dem wir uns von den Kursen an den Märkten abwenden und einige der allgemeineren Trends und Kräfte in Wirtschaft und Politik betrachten.

Wenn diese Art von Analyse und Forschung nichts für Sie ist, kein Problem. Lassen Sie es einfach bleiben. Aber wie immer versuchen wir, die Punkte miteinander zu verbinden und ein Gefühl für das „große Ganze“ zu bekommen. Die nachstehende Notiz ist etwas ausführlicher, als wir es bei unseren Recherchen für zahlende Abonnenten zu tun pflegen. Aber manchmal muss man tiefer in ein Thema eintauchen, um es wirklich zu verstehen und dann eine Investitionsmöglichkeit zu finden.

Schicken Sie uns eine E-Mail an bonnerprivateresearch@gmail.com und lassen Sie uns wissen, ob Sie mehr oder weniger von dieser Art von Inhalten sehen möchten.

PPS Deutschland IST das Kernland auf Mackinders Landkarte. Deshalb befindet es sich im Moment im Zentrum der Angelegenheiten mit Russland. Die Kontrolle und der Besitz von realen Vermögenswerten, die sich an realen Orten befinden, können darüber entscheiden, wer in den kommenden Jahrzehnten sowohl die geopolitische als auch die finanzielle Macht ausübt. Die Anleger müssen dies verstehen, um davon zu profitieren. Hier nun also unser Text vom März dieses Jahres:

Der geografische Dreh- und Angelpunkt der Geschichte...

Wie Geld und Macht von der Geographie beeinflusst werden – und was dies für Investoren (und den US-Dollar) im Jahr 2022 bedeutet...

Von Dan Denning

Wenn es China gelingen sollte, seine aufstrebenden Industrien mit den riesigen natürlichen Ressourcen des eurasischen Kernlandes zu verbinden, dann ist es gut möglich, dass, wie Sir Halford Mackinder in jener kalten Londoner Nacht im Jahr 1904 voraussagte, „das Weltreich in Sicht ist“.

In seinem 1904 veröffentlichten Werk ***The Geographical Pivot of History (Der geografische Dreh- und Angelpunkt der Geschichte)*** vertrat der britische Stratege Halford Mackinder die Ansicht, dass die Geopolitik der beste Weg sei, um globale Angelegenheiten zu verstehen. Er vertrat die Ansicht, dass es eine natürliche „Weltinsel“ gibt, die als Sitz der Weltmacht dienen würde. Die eurasischen und afrikanischen Landmassen kontrollieren etwa 50 % der weltweiten Ressourcen. Jede Macht, die in der Lage wäre, diese zentralisierte Landmasse zu kontrollieren, hätte einen wirksamen Würgegriff über die natürlichen Ressourcen der Welt.

Im Zentrum dieser Weltinsel befand sich „das Kernland“. Dazu gehörten die großen Gebiete Osteuropas und der Steppe, die zuvor vom russischen (und später sowjetischen) Reich kontrolliert wurden. Die zentrale Lage des Kernlands macht es für die Kontrolle der Weltinsel unentbehrlich. Das denkwürdige Zitat aus

Mackinders Schrift von 1904 lautet: „**Wer Osteuropa beherrscht, beherrscht das Kernland; wer das Kernland beherrscht, beherrscht die Weltinsel; wer die Weltinsel beherrscht, beherrscht die Welt**“.

Ein Krieg um das Kernland



Quelle: www.thegeopolity.com

Warum sind in diesem Teil der Welt so viele Reiche aufgestiegen und untergegangen? Das größte Reich in der Geschichte der Welt, das Mongolenreich, erstreckte sich von China bis nach Ostösterreich. Im Jahr 1242 waren die Mongolen durch das heutige Russland und nach Polen und Ungarn vorgedrungen. Erst als der Großkhan starb und alle mongolischen Generäle in ihre Hauptstadt Karakorum zurückgerufen wurden, ließ die Flut ihrer Invasion nach.

Außerdem stießen die Mongolen auf immer mehr Flüsse und Berge, je weiter sie nach Westen vordrangen. Dies hätte es ihnen mit ihren Ponys schwer gemacht, ausreichend Nahrung und Weideflächen zu finden. Man kann mit einem Pferd durch die Steppe reiten. Und man kann sogar mit einem Elefanten über die Alpen reiten. Aber eine große Horde durch die Schweiz zu bringen, wäre nicht möglich gewesen.

Geopolitik und Geschichte

Die Geografie prägt die Geschichte. Wenn wir von Geopolitik sprechen, geht es um den Einfluss der Geografie auf die Entwicklung und die Macht von Regionen, Nationen und Staaten. Amerikanische Leser werden dies wissen, wenn sie ***The Significance of the Frontier in American History*** von Frederick Jackson Turner gelesen haben. Australische Leser, die mit ***The Fatal Shore*** von Robert Hughes vertraut sind, werden die Beobachtung ebenfalls erkennen. Napoleon selbst sagte einmal: „**Wer die Geografie einer Nation kennt, kennt auch ihre**

Außenpolitik.“

Im 20. Jahrhundert wurde dieser Ausspruch in einer Rede Mackinders vor der Royal Geographical Society am 25. Januar 1904 am prägnantesten formuliert – und ist seitdem die Richtschnur für die Politik der USA und Großbritanniens gegenüber Russland. Die Rede trug den Titel ***The Geographical Pivot of History*** (Der geographische Drehpunkt der Geschichte).

Diese Rede war die Geburtsstunde der modernen Wissenschaft der Geopolitik. Mackinder war einer der ersten Historiker, der eine kohärente Theorie über die Beziehung zwischen Geografie und Macht aufstellte. Er argumentierte, dass die Geografie das Schicksal von Völkern, Nationen und Imperien bestimmt. Der natürliche Sitz der Macht, so behauptete er, liege in einer riesigen „Weltinsel“.

Diese Weltinsel ist die eurasische Landmasse. Wenn man die Weltkarte manipuliert, indem man sie um 90 Grad nach links dreht, wie es Mackinder tat, wird die Weltinsel sichtbar. Sie erstreckt sich von China an der Spitze über Sibirien, die Steppe und Russland. Die Ränder der Weltinsel bezeichnete Mackinder als Rimland.

Konflikte an den Rändern

Hier, so Mackinder, würden sich die meisten globalen Konflikte abspielen, da verschiedene Staaten und Reiche um die Kontrolle der Weltinsel ringen. Als er seine Rede hielt, wurde gerade die Transsibirische Eisenbahn durch Russland gebaut. Mackinder, der seiner Zeit vielleicht voraus war, rechnete damit, dass die Eisenbahnen das Transportrückgrat der Weltinsel werden würden. Sie würden die Rimlands mit dem Heartland verbinden und den Großteil der Weltbevölkerung in einer großen Wirtschaftszone zusammenführen.

Diese Zone – über 60 % der Landmasse der Welt – würde von demjenigen kontrolliert werden, der das Kernland in Mitteleuropa kontrolliert. Man könnte sagen, seine Theorie basierte auf Landmacht. Schließlich waren die Mongolen eine Landmacht. In den Weiten der Weltinsel waren sie mit Kamelen und Pferden mobil. Das andere Element der militärischen Eroberung, die Feuerkraft, kam von Pfeil und Bogen, etwas, das zu einer Belastung wurde, als das chinesische Schießpulver nach Europa gelangte.

Mackinders Idee war für die damalige Zeit konträr. Alfred Thayer Mahan

veröffentlichte 1890 ***The Influence of Sea Power upon History***. In diesem Buch vertrat er die Ansicht, dass die Seemacht (und die Seemächte wie Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Spanien, Portugal, die Niederlande und Japan) die entscheidende Kraft bei der Gestaltung der Weltpolitik und der Macht seien. Dieses Papier war (und ist wahrscheinlich immer noch) eines der entscheidenden Dokumente der modernen Geopolitik. Die Seemacht hielt die Ozeane und Seewege der Welt für den Handel offen.

Mackinder widersprach Mahan nicht unbedingt. Aber er argumentierte, dass die Seemacht ganz bewusst eingesetzt wurde, insbesondere von den Briten, um die Weltinsel einzukreisen, einzudämmen und zu kontrollieren. Er argumentierte weiter, dass die Kriege in Indien, Afghanistan, im Nahen Osten, auf dem Balkan und in Mitteleuropa geführt wurden, um zu verhindern, dass eine zentrale Macht entsteht, die das Kernland beherrschen und die Welt regieren könnte. **Es ging vor allem darum zu verhindern, dass Russland sich mit Deutschland verbündet.**

Es ist nicht schwer, die Relevanz heute zu erkennen. Deutschland hat den größten Teil des letzten Jahrzehnts damit verbracht, sich den Zugang zu billigem russischem Gas zu sichern. Deutschland nutzte diese Energie sowie seine Produktionsbasis, um Industriegüter nach China zu exportieren. Jede Unterbrechung des Status quo verschiebt das Gleichgewicht der Kräfte - und der Energieströme - in Richtung China. Europa wird zur Peripherie der Weltinsel, während sich das wirtschaftliche Gravitationszentrum nach Osten verlagert.



Quelle: Getty Images

Flugzeuge, Containerschiffe, Logistik

Es gibt mehrere überzeugende Einwände gegen Mackinders Theorie. Erstens: Wer würde wirklich in der Steppe oder in Sibirien leben wollen? Hitler wollte Lebensraum für das deutsche Volk und plante riesige Eisenbahnstrecken, um Mittel- und Osteuropa zu erschließen. Aber ein Großteil der Weltbevölkerung lebt heute an oder in der Nähe von Küstenstädten, nicht mitten in Russland.

Zweitens hatte Mackinder keine Ahnung von Flugzeugen. Er verwendet zwar den kuriosen Ausdruck „geflügelte Mobilität“, um etwas zu beschreiben, das das globale Gleichgewicht der Kräfte verändern könnte. Aber er glaubte, dass, so wie die Mobilität von Pferden und Kamelen den asiatischen Völkern die Macht gab, die Europäer jahrhundertlang zu bedrängen, die Mobilität der Züge Europa und Asien physisch zu einem globalen politischen Titanen verbinden würde, der vom Kernland aus dominiert würde.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Luftmacht entscheidender als die See- oder Landmacht. Nachdem die Deutschen die Luftschlacht um England über London verloren hatten, verloren sie die Chance, in England einzumarschieren und den

Krieg zu beenden. Die Vereinigten Staaten setzten ihre Luftmacht ein, um deutsche Städte zu bombardieren und zwei Atombomben auf das kaiserliche Japan abzuwerfen.

Der Einfluss der Seemacht im Zweiten Weltkrieg ist dabei nicht zu unterschätzen. Die Japaner starteten ihren Überraschungsangriff auf Pearl Harbor, indem sie unbemerkt über den Pazifik segelten. Aber alle US-Flugzeugträger waren am 7. Dezember 1941 auf See. Außerdem gelang es Japan nicht, die Trockendockanlagen zu zerstören, die es den USA ermöglicht hätten, alle beschädigten Schlachtschiffe (mit Ausnahme der Arizona und der Oklahoma) zu reparieren.

Sechs Monate später versenkten die US-Streitkräfte vier japanische Flugzeugträger, nachdem sie mithilfe der Kryptographie den Code der kaiserlichen Marine geknackt und von einem Plan erfahren hatten, sie bei Midway in eine Falle zu locken. Die USA verloren die USS Yorktown. Aber die japanische Seemacht und ihre Fähigkeit, von ihren Flugzeugträgern aus Luftangriffe zu fliegen, waren praktisch verloren. Dann warf die B-29 von Boeing, ein Langstreckenbomber mit der ersten Druckkabine der Luftwaffe, zwei Atombomben auf Japan ab und beendete den Krieg endgültig.



Quelle: Getty Images

Mackinder hat das nicht kommen sehen (wer konnte das schon?). Und schon gar nicht konnte er das Aufkommen der von Malcom McLean in den 1950er Jahren erfundenen Containerschiffe vorhersehen. Diese Schiffe machten Laderäume, Ladeluken und Stauer nahezu überflüssig und führten zu einem Boom im Welthandel. Wenn man dann noch die Automatisierung von Laderampen und Kränen und die globale Logistiksoftware hinzunimmt, sind es die Seemacht und die Luftmacht, die zum Boom des Welthandels und der Globalisierung selbst geführt haben.

Mit anderen Worten: Technologie und Globalisierung schienen die Geografie für den größten Teil des 20. Jahrhunderts zu übertrumpfen. Die Anglosphäre – englischsprachige Länder wie das Vereinigte Königreich, Irland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Australien und Neuseeland – waren in der Lage, den Reichtum an natürlichen Ressourcen mit einer regelbasierten Weltordnung (dem US-Dollar als Reservewährung) zu kombinieren und ein Wirtschafts- und Finanzsystem zu schaffen, das den Lebensstandard erhöhte und die „Landmacht“ der Weltinsel zunichtemachte.

Lag Mackinder also einfach falsch? Oder war er zu früh dran? Ist China im Begriff, seine industrielle und demografische Macht mit Russlands Energie- und Nahrungsmittelressourcen zu kombinieren, um schließlich eine „Weltinsel“ zu schaffen, die durch Chinas Gürtel- und Straßeninitiative verbunden ist?

Richtig, falsch, zu früh

Der Erste Weltkrieg war ein reines Duell zwischen Landmächten (Deutschland und Österreich-Ungarn) und Seemächten (hauptsächlich Großbritannien, später die USA). Die bemerkenswerte Ausnahme auf der Seite der Alliierten war Russland, das, gemessen an der schieren Anzahl der Soldaten, eine massive Landmacht war. Auch die Seemacht Japan ging gut aus dem Krieg hervor, vor allem als Russland eingekesselt war.

Es ist auch erwähnenswert, dass zwei der größten US-Militärstützpunkte der Welt heute der Luftwaffenstützpunkt Ramstein in Deutschland und der Marinestützpunkt auf Okinawa sind. Diese Stützpunkte befinden sich am unteren bzw. oberen Ende der Weltinsel. Man könnte sagen, dass die USA versucht haben, die natürliche Tendenz der Weltinsel, an Macht zu gewinnen, zu bremsen.

Auf dem Weg durch das 20. Jahrhundert erscheinen die Kriege in Ostasien (Korea

und Vietnam) und die Kriege in Afghanistan und im Nahen Osten wie Kriege im Randgebiet, um die Russen zu beschäftigen und zu verhindern, dass eine Zentralmacht (oder eine Achse der Mächte wie Russland, China und Iran) im Kernland entsteht.

Man merkt, dass Mackinder die von dem Strategen George Kennan entwickelte US-Politik der „Eindämmung“ beeinflusst hat. Kennan vertrat die Ansicht, dass die Ausbreitung des internationalen Sozialismus am besten dadurch gestoppt werden könne, dass man ihn an all den Orten eindämmt, an denen die Sowjets ihn wachsen lassen wollten.

Seine Politik wurde zur De-facto-Politik jeder US-Regierung von Eisenhower bis Reagan. Das stimmt perfekt mit Mackinders Theorie überein. Es ist auch nicht schwer zu erkennen, dass die Briten zu ihrer Zeit die Seemacht im „Great Game“ einsetzten, um die russische Vorherrschaft in Indien und Zentralasien zu verhindern.

Sollten sich Investoren dafür interessieren?

Doch nun eine berechtigte Frage: Ist irgendetwas davon für Investoren heute wirklich von Bedeutung? Was also, wenn die große Strategie der USA auf Mackinders Theorie beruht? Die Welt ist heute eine andere, nicht wahr? Zählen Ideen heute nicht mehr als die Geografie?

Das geistige Eigentum von Apple zum Beispiel stammt aus Kalifornien. Es stellt seine Telefone in China her. Was haben Polen, Russland und Österreich damit zu tun?

Ich würde behaupten, dass man die globale Macht der USA fast ausschließlich mit geografischen Aspekten erklären kann. Erstens haben die USA einen Ozean auf beiden Seiten - und Mexiko und Kanada als Nachbarn. Amerika musste nie befürchten, von mongolischen Horden überfallen zu werden. Stattdessen war es in der Lage, eine riesige Freihandelszone mit überwiegend freundlichen Nachbarn aufzubauen, die nicht in der Lage waren, Amerika zu bedrohen.

Zweitens spielten tiefe Häfen und üppige Flusstäler eine Schlüsselrolle bei der kontinentalen Expansion der USA im 18. und 19. Wenn man in Amerika (im Gegensatz zu Australien) nach Westen geht, findet man immer ein anderes Flusstal

In diesem Szenario unterliegt die Seemacht der Vereinigten Staaten und Großbritanniens schließlich der Landmacht der Weltinsel. Vielleicht geschieht dies, nachdem China einen oder zwei US-Flugzeugträger mit einer Hyperschallrakete versenkt hat. Oder nachdem US-Satelliten von chinesischen Lasern aus dem Himmel geschossen werden. Oder ein russischer elektromagnetischer Impuls.

Das sind Risiken, gegen die man sich mit der richtigen Portfolioallokation nicht absichern kann. Was mich zu einem letzten Punkt bringt. Wenn Bill und ich über den Niedergang des amerikanischen Imperiums sprechen, dann meinen wir das auch so. Und wenn eine imperiale Regierung versagt, versagt auch das Geld. Die beiden sind untrennbar miteinander verbunden.

Der Wert der Ersparnisse eines ganzen Lebens steht bei einem Währungszusammenbruch auf dem Spiel. Wenn Sie sich auf einen ruhigen und erholsamen Ruhestand vorbereitet haben, macht die Art von Verfall, von der wir hier sprechen, all das zunichte. Sie denken vielleicht, dass so etwas in Amerika niemals passieren könnte, zumindest nicht zu Ihren Lebzeiten. Und ich hoffe, Sie haben Recht.

Aber wir werden die Entwicklungen an den Gold-, Anleihe- und Aktienmärkten sehr genau im Auge behalten. Die Preisentwicklung dort wird Ihr erstes Anzeichen dafür sein, dass sich etwas Großes im globalen Gleichgewicht der Kräfte verändern könnte.

Bis zum nächsten Mal,

Dan

PS Im 19. und 20. Jahrhundert ist es den USA gelungen, ihre geografische Macht in finanzielle Macht (den Dollar) umzuwandeln. Wenn DIESE Macht in den Hintergrund gerät, dann werden sich die USA wieder mehr auf ihre natürlichen Ressourcen (Energie, Ackerland, Trinkwasser) und die heimische Produktion verlassen müssen und WENIGER auf ihre Finanzmärkte, die billigen Kosten für globale Arbeitskräfte und Energie und das „exorbitante Privileg“, die Weltreservewährung zu besitzen. Wir müssen vielleicht Dinge herstellen, die die Menschen wollen, anstatt Dollars für die realen Güter anderer Leute zu drucken.